



## PRESSETHEMA

### **Frühjahrsputz im Garten**

#### **Was steht an in den nächsten Wochen?**

**Sehnsüchtig schauen viele Gartenbesitzer seit Wochen durch ihre Terrassentür. Sie wollen endlich loslegen und ihren Garten von der Wintertristesse befreien. Bisher machte ihnen das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Doch allmählich kann geplant werden: Was steht wann an? Die Gärtnere von Eden geben einen Überblick.**

Rasen, Stauden, Gehölze, Boden: Sie alle brauchen im Frühjahr ihre ganz spezielle Zuwendung – glücklicherweise nicht alle gleichzeitig, denn sonst würde die erste Gartenarbeit des Frühjahrs schnell in Stress ausarten. Aber dennoch sollten die einzelnen Arbeitsschritte nach dem Winter gut geplant sein, damit kein Bereich zu kurz kommt. Mit Blick auf das Wetter heißt die grobe Richtlinie: Frostfrei sollte es sein.

#### **Ran an die Staude**

Weit oben auf der To-do-Liste für das Gartenfrühjahr steht das Zurückschneiden von Stauden. Diese werden im Herbst lediglich ausgeputzt, das heißt, es werden alle Pflanzenteile beseitigt, die nicht mehr schön sind. Der Rest setzt noch ein paar Wochen oder auch Monate dekorative Akzente, bevor es im Frühjahr an den kräftigen Rückschnitt geht. Gräsern übrigens nicht mit der Schere zu Leibe rücken, sondern lediglich die alten Pflanzenteile herausdrehen.

Noch vor dem Rückschnitt der Stauden muss der Gehölzschnitt eingeplant werden. Bis etwa Ende März ist dafür Zeit, damit Bäume und Sträucher, wenn der Frühling endlich voll da ist, kräftig durchtreiben können. Auch hier gilt: deutlich und dauerhaft sollte das Thermometer nicht mehr unter den



## PRESSETHEMA

Gefrierpunkt sinken. Beim Rückschnitt von sommerblühenden Sträuchern (z. B. Rosen, Buddleia) kann man ruhig beherzt zu Werke gehen. Je nach Art und Sorte müssen die Hälfte bis zwei Drittel der oberirdischen Pflanze weichen, denn ein kräftiger Rückschnitt bewirkt einen kräftigen Neuaustrieb. Frühjahrsblüher wie Flieder und Forsythien kommen hingegen erst nach der Blüte an die Reihe.

### **Unterirdische Pflege**

Doch nicht nur über der Erde braucht der Garten nach der Winterpause Zuwendung. Auch der Boden will aus dem Winterschlaf geholt werden. Ist er verdichtet, sollte er gelockert werden. Noch wichtiger aber ist die Düngung, damit die Pflanzen mit frischen Nährstoffen richtig durchstarten können. Wer spät dran ist, sollte zum kurzfristigen Anschieben des Pflanzenwachstums zu einem mineralischen Dünger wie zum Beispiel Nitrophoska Blau (Blaukorn) greifen: Dieser löst sich schnell, steht den Pflanzen sofort zur Verfügung, wirkt aber nicht langfristig. Wer seine Pflanzen lieber mit langfristigen Maßnahmen unterstützen will, greift zu Mehrnährstoffdüngern wie zum Beispiel Maltaflor oder Oscorna Animalin und arbeitet diese in den Boden ein. Dort müssen sie erst durch Würmer und Bakterien mineralisiert werden, bevor sie als Nährstoffe für das Pflanzenwachstum zur Verfügung stehen. Wenn es dann aber soweit ist, hält ihre Wirkung länger an. Eine zweite organische Düngung im Herbst sorgt dafür, dass den Pflanzen im darauffolgenden Frühjahr ausreichend Nährstoffe für den Austrieb zur Verfügung stehen.

### **Rasenpflege**

Auch dem Rasen sollte im Frühling verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet werden – allerdings nach Gehölz- und Staudenschnitt, denn erst muss das Gras einmal wachsen, bevor es gepflegt werden kann. Und das Wachstum setzt erst bei



## PRESSETHEMA

einer Bodentemperatur von rund zehn Grad ein. Zur Frühjahrskur für den Rasen gehört das Vertikutieren. Dabei wird die Grasnabe mit eng nebeneinander liegenden Klingen millimetertief eingeritzt. So werden Rasenfilz und Moose aus dem Rasen entfernt, der Boden belüftet und die Gräser durch das Anschneiden der Wurzeln zu stärkerem Wachstum angeregt. Kahle Stellen können anschließend eingesät werden, Mineraldünger sorgt dafür, dass schnell Nährstoffe zur Verfügung stehen. Moosbildung, die durch Lichtmangel oder andere ungünstige Standortbedingungen bedingt ist, kann durch Vertikutieren allerdings nicht verhindert werden.

### **Schon vorbei**

Während Gehölze, Stauden und Rasen erst allmählich in Schwung kommen, haben viele Zwiebelpflanzen ihre Blüte schon hinter sich. Tulpe, Narzisse, Krokus und Co. haben die ersten Farbtupfer in den noch winterlichen Garten gebracht, werden aber nach der Blüte schnell unansehnlich. Dennoch ist hier Geduld gefragt, erst wenn das Grün ganz verwelkt ist, darf es aus dem Boden gezogen werden. Denn während nach der Blüte oberirdisch nur noch das Laub zu sehen ist, wird im Boden bereits die neue Zwiebel angelegt. Deshalb sollten Zwiebelpflanzen in dieser Zeit auch gedüngt werden, damit sie ihrer Aufgabe als Vorboten des Frühlings auch im nächsten Jahr wieder gerecht werden können.